

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 11 (1921)

Heft: 32

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenschrift

Nr. 32 — 1921

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“

den 13. August

August.

Frohsinn bunter Grünekränze,
Stiller Ernst der Einsamkeit;
Zaudernd, noch an schöner Grenze
Wandelt hoch die Sommerzeit.

Wilhelm Jensen.



Neugruppierung im Zollkampf.

Die St. Galler Freisinnigen sind als neue Gegner einer Schutzzollpolitik, die bloß eine Lebensmittelverteuerung bringt, aufgetreten. Sie haben sich in einer Versammlung ebenso wie die Solothurner und die Genfer Jungradikalen auf den Kampf gegen den neuen Tarif eingestellt. Ihnen antworten die Bauern des Rheintals, welche in einer Versammlung zu Bernen gegen die St. Galler auftraten und sich verwahrt gegen den Vorwurf, sie seien vom Bundeshaus bevorzugt worden. Nationalrat König, die rechte Hand des Bauernsekretärs Dr. Lauer, entwidete in einem Referat voll Sachkenntnis, daß die Bevorzugung nichts weiter sei als eine berechtigte Gleichstellung mit dem Gewerbe, daß also der Bauernverband in Verteidigung der bäuerlichen Interessen nichts weiter anstrebe als die Verhinderung einer Katastrophe, welche die Bauern auf den Stand der Neunzigerjahre zurückwerfen würde.

Vor kaum einem halben Jahre hatte niemand geglaubt, daß der Zollstreit so rasch diese Richtung nehmen werde. Damals standen die Vertreter von Industrie und Gewerbe in erster Reihe und verlangten Einfuhrzölle und Beschränkungen, um dem gefürchteten Preisabbau und der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Sie wußten sich der Unterstützung der Bauern sicher, wußten aber auch, daß ihnen von Brugg die Rechnung präsentiert werden würde, wußten nebenbei, welches Interesse das Bundeshaus an Zöllen habe, weil das Finanzdepartement auf Millioneneinnahmen rechnete. Nachdem nun die „Gewerbe- und Bauernzölle“ in Kraft getreten sind, erkennt vor allem die Großindustrie, daß die Hochhaltung der Lebensmittelpreise einen Lohnabbau verunmöglicht, und automatisch stellt sich die Tendenz ein, gegen die bäuerlichen Schutzzölle Sturm zu laufen. Greift die Bewegung in gleicher Weise um sich wie seit zwei Monaten, so wird im Spätherbst das Land

wie eine Lawine gegen den Tarif anrollen und den Fall der Lebensmittelpreise erzwingen. Natürlich erweist sich dabei das Gewerbe, zu seinen Gunsten Zölle und Sperren behalten zu können.

Mittlerweile naht sich ein unerwarteter Verbündeter der Zollgegner: Das Finanzinteresse des Bundes. Stand es bisher auf der Seite der Zollfreunde, weil es Einnahmen erhoffte, so wird es durch die ersten Ergebnisse eines anderen belehrt: In den letzten zehn Tagen ergeben sich eine halbe Million Mindererinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Wenn die Tarif erhöhungen einen Jahresausfall von 20 Millionen ergeben, so verzeichnet der Bund in seinem Budget, die erwarteten 150 Millionen mitgerechnet, einen Einnahmemanko von 170 Millionen.

Man kann darum mit Sicherheit erwarten, daß der Kampf um den Tarif auch Parlament und Regierung neu gruppieren wird. Wenn die Zollfreunde lügen: Nach dem ersten Schreden wird sich die Einfuhr wieder beleben und die Zollquelle wieder reichlicher fließen, so fordern die Gegner energisch Abbau der Finanzschädigung.

Die Lage wird aber umso komplizierter, weil das Bundeshaus gleichzeitig verpflichtet ist, über 800 Gesuche um Einfuhrbeschränkungen oder Verbote zu behandeln, die sich zum Teil direkt als Ursachen neuer Verminderung der Zollereinnahmen erweisen, nur zum Teil also, aber in der Tendenz allein schon wider-

sprechen sie der Zollpolitik. Man will neu sperren oder weiter sperren lassen: Küfer- und Kühlerwaren, Korbmöbel und Korbblechwaren, Papier und Pappe, Glas, Eisenmöbel, Blechdosen, Leder, Schuhe, Wein, Halbfabrikate der Eisenbranche, Eisenwaren, Gold- und Silberwaren, Automobile, Klaviere, Möbel, fertige Lederwaren und Reiseartikel, Parkettserie, Knöpfe, Pinsel, Feilen, Rasplin, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen...

Die Ausdehnung der Sperre muß in ihren Folgen die Zollfreunde im Bundeshaus immer mehr schwächen und die Neugruppierung der Lager beschleunigen. —

-F.

Am Sonntag nachmittag, 7. August, erfolgte am Quai d'Orsay in Paris die Unterzeichnung des schweizerisch-französischen Abkommens über die Zonen. Für Frankreich unterzeichnete Briand, für die Schweiz Maunoir und Dr. Lauer. —

Bevor nur die Vorlage des Bundesrates betreffend die Reorganisation der Bundesbahnen dem eidg. Parlament unterbreitet wurde, melden sich in der Presse Stimmen für und gegen die Vorlage. In neuester Zeit scheint ihr auch aus gewissen welchen Kreisen Opposition zu erwachsen. Beanstandet wird namentlich, daß den Eisenbahnräten fast jede Kompetenz genommen ist, und daß alle Machtbefugnis in die Hände der Generaldirektoren gelegt wird. Die vorgeschlagene Verwaltung sei zum Schaden der Kreise und zum Vorteil der Generaldirektion organisiert. Mit dieser Opposition gegen den Entwurf erhalten St. Gallen, Basel und einzelne Kreise der Urschweiz neuen Zuzug; die kommenden parlamentarischen Beratungen dürften sich unter diesen Umständen sehr lebhaft gestalten. —

Die Großabnehmer der schweizerischen Elektrizitätsenergie richten in der Presse einen Protest an die Adresse des Bundesrates gegen dessen Beschuß zugunsten der Ausfuhr von Sommerenergie nach Waldshut. Namentlich scheint ihnen der vereinbarte Preis in gar keinem Verhältnis zur Leistung zu stehen. Ein Spottpreis von 1 Rappen die Kilowattstunde bedeute eine schwere Schädigung der nationalen Karbidindustrie, der Bundesbahnen und der ganzen Volkswirtschaft überhaupt, schreiben sie und verlangen die Zurückziehung der bereits erteilten Bewilligungen. —

Nach Angaben des eidgenössischen Betriebsamtes kann der wütende Stallfeind, die Maul- und Klauenseuche, nun mehr doch endlich als geschlagen betrach-



Gedenktafel für Bundesrat Jakob Stämpfli, ang braci am Schloß zu Büren a. A.
Phot. A. Höhl, Lyb.

tet werden. Einzig im Kanton Wallis grassiert sie noch in erheblicher Stärke weiter. Anfangs August entfielen auf den Seuchenbestand von 13,496 Stück Biel 11,915 Stück in 318 Ställen auf den Kanton Wallis. —

Nach den neuesten Pressemitteilungen soll das Initiativbegehr, das vor circa zwei Monaten in Umlauf gesetzt wurde, und das den Gemeinden das Recht geben soll, auf ihrem Gebiet den Verkauf gebrauchter Wasser zu verbieten, das von der Verfassung verlangte Unterschriftenminimum bereits überschritten haben. Die Sammlung wird fortgesetzt und macht erfreuliche Fortschritte. In gewissen Gemeinden unterzeichnen 50 bis 75 Prozent der Stimmberechtigten das Volksbegehr. —

Das eidg. Veterinäramt erlaubt dem Fürstentum Liechtenstein die Einfuhr von 170 Stück Lebendvieh zu Schlachtzwecken in die Schweiz. Zwei schweizerische Einfächer sind bereits in Liechtenstein eingetroffen. Die Viehtransporte werden nach dem Schlachthaus St. Gallen geleitet. Die dafür bezahlten Preise sind die schweizerischen Marktpreise. —

Der Büchsenmacher Fuchs in Appenzell hat eine Erfindung gemacht, welche die Abweichung des Schusses beim Liegendschießen aufhebt und welche in Schützenkreisen viel beprochen wird. Der eidg. Schützenverein hat das eidg. Militärdepartement auf die Erfindung aufmerksam gemacht und es zur Prüfung eingeladen. —

Der Schweizer Hülfssverein in Rio de Janeiro konnte am 31. Mai abhin auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken. Eine vom schweizerischen Gesandten daselbst, Herrn Minister Alsb. Gertsch, verfaßte Festschrift gibt eine überlichtliche Darstellung der geleisteten Arbeit. Der eigentliche Gründer des Hülfssvereins ist ein Peter Schmidmeyer, ein damals in London etablierter Schweizer Kaufmann, der Brasilien besuchte und viel Not und Elend unter den Schweizer Kolonisten sah. —

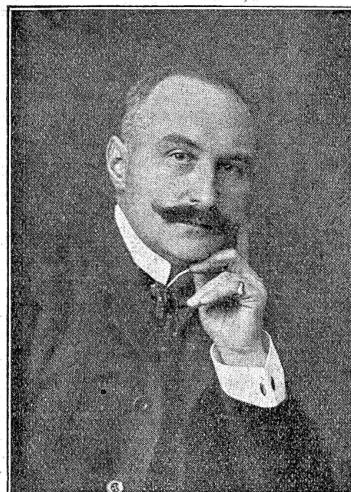
In Luzern wurde am 8. August unter dem Vorsitz von Nationalrat Konrad Igli, Sekretär des internationalen Metallarbeiterbundes in Bern, der internationale Metallarbeiterkongress eröffnet. 56 Delegierte aus 15 vertretenen Ländern waren anwesend. —



† Franz Rohr,
gewesener Beamter des städt. Bauamtes
in Bern.

Nach langerem Leiden, jedoch unerwartet rasch starb letzthin Herr Franz Rohr, gewesener Beamter des städt. Bauamtes in Bern, unter den Intellektuellen unserer Stadt jedoch vor allem als Alpinist und Verewiger unserer schönen Alpenwelt in photographischem Bilde bekannt, ein Mann von geradem,

offenem Wesen, hilfsbereit und absolut zuverlässigen Charakters, der auch unserer Zeitschrift seit den Gründungstagen stets reges Interesse entgegenbrachte.



† Franz Rohr.

Der Verstorbene entstammte einer alten bürgerlichen Bernerfamilie, die zur Schmiedenzunft gehörte, und wurde 1867 an der Kramgasse geboren, wo sein Vater ein Bergoldergeschäft führte. Im väterlichen Hause machte Franz Rohr auch die Lehrzeit und versah nach dem frühen Tode des Ernährers Vaterstelle an fünf Geschwistern. Später folgte er einem jüngeren Bruder nach Amerika, kehrte aber, vom Heimweh und der Sorge um die alternde Mutter getrieben, bald wieder in die Heimat zurück. Seit nahezu 30 Jahren arbeitete er als überaus gewissenhafter, pflichttreuer und zuverlässiger Beamter auf dem städtischen Bauamt in Bern und war seiner angegriffenen Gesundheit wegen eben im Begriff, sich pensionieren zu lassen. —

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Rohr namentlich ein geübter Bergsteiger. Kein Gipfelstürmer zwar, aber einer, der die verborgenen Schönheiten der Alpenwelt zu finden wußte. Er galt als einer der besten Gebirgsphotographen und er hat als Gründer und Leiter der Zentralstelle für alpine Projektionsbilder des S. A. C. eine Sammlung der schönsten Lichtbilderdiapositive zusammengebracht, wie eine zweite nicht existiert. In zahlreichen Vorträgen hat er seine Erlebnisse der Allgemeinheit mitgeteilt und sie jeweilen mit prächtigen Lichtbildern lebendig zu illustrieren verstanden. Der Dank vieler Vereine und Einzelpersonen, seinen eigenen Angehörigen kaum bekannt, wird dem Verewigten über das Grab hinaus erhalten bleiben.

Im Militärdienst bekleidete Herr Rohr den Rang eines Infanterie-Oberleutnants. Auch war er ein eifriger Schütze, der aus manchem Schießet einen Kranz als Preis heimgebracht hat.

Am 6. und 7. August abhin fand in Biel der erste eidg. Kunstturnertag statt, der von circa 500 Turnern aus der ganzen Schweiz und von Gästen aus ebenfalls allen Schweizergauen besucht war. Die vorzügliche Anlage in der Pasquart-

Promenade fand allgemeinen Beifall; das Wetter war überaus heiß, so daß es ein Wunder zu nennen ist, daß keine Unfälle vorkamen. Von den Bernern haben sieben Turner den überaus hochgehängten Kranz errungen, nämlich: Friedrich Karl, Bern-Bürger; Biedel Paul, Bern-Bürger; Strobel Josef, Moutier; Brun Heinrich, Biel-Stadt; Hobel Ernst, Langenthal; Jäggi Edwin, Steffisburg, und Isler Jacques, Bern-Bürger. — Außerdem errang Weber August, Bern-Bürger, den ersten Rang im Seniorenturnen und Biedel Paul, das Championat am Rad, während Brunner Hermann, Bern-Stadt, Champion am Barren blieb. —

Die Bauarbeiten an der landwirtschaftlichen Winterschule in Langenthal sind in vollem Gang. Die Gebäudelkeiten kommen auf das sog. Bokenhözli zu stehen, inmitten eines Landkomplexes von 66 Zucharten. Bereits ist das Defoniegebäude fertig errichtet. In ihm findet das gegenwärtige Personal mit dem Viehbestand Unterkunft, während das Direktionsgebäude, Wäscherei, Bäckerei und Schweinescheune erst fundamentiert werden. Der Gutsbetrieb wurde vergangenen Herbst unter Direktor Hanselmann begonnen und heuer energisch fortgesetzt. —

Mit Rudolf Bischoff, der letzthin 75jährig im Krankenhaus Thun starb, ist ein alter Veteran und wohl der letzte Oberländer Vertreter des einst blühenden Flößereigewerbes gestorben. Er fuhr einst für den Unternehmer Brechbühl mit Holzflößen nach Bern und sogar bis nach Rupperswil hinab. —

Letzte Woche brannte auf Beatenberg das der Familie Howald gehörende, 70 Betten zählende Hotel Blüemlisalp nieder. Das Haus war besetzt; die Fremden konnten glücklicherweise alle gerettet werden, trotzdem der Brand zwischen 3 und 4 Uhr morgens ausbrach. Die Gäste konnten zum Teil nur das nackte Leben retten und mußten Effekten, Schmuck usw. dem Raub der Flammen lassen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandursache wird Brandstiftung genannt. —

Am Stockhorn, wo er in den Ferien weilte, starzte letzte Woche der 21jährige Paul Kästli vom Graben bei Herzogenbuchsee über eine 200 Meter hohe Felswand hinunter zutode. —

In Ins brannte am 1. August der neuerrichtete Wohnstock und die Scheune des Landwirts Reubi nieder und an dem Tag der schöne Hof des Landwirts Zingg im „Ried“, wobei 4000 Garben Frucht und ein großer Heustock vernichtet wurden. Nur mit Mühe konnte die Lebware gerettet werden. —

Beim gewöhnlichen Abstieg von der Büttlassen gegen die Seefinenfurze wurde der Drogist Fankhauser von Hindelbank durch Steinschlag getötet. —

Anlässlich eines heftigen Gewitters der letzten Woche schlug der Blitz in den Kirchturm der Kirche von Dienitigen, der mit Schuppen gedeckt ist und sofort lichterloh brannte. Dank der rasch und sicher funktionierenden Hydranten konnte jedoch das Feuer in kurzer Zeit im Reime erstickt werden. —

Vom 31. August bis 8. September finden an fünf verschiedenen Orten des Bernerlandes (Bern, Langnau, Burgdorf, Spiez und Lyss) Landesteilkonferenzen der bernischen Bezirks-Armeninspektoren statt, wobei überall von verschiedenen Rednern das Thema behandelt wird: „Betrachtungen und Erfahrungen auf Inspektionsgängen, Eindrücke und Ausblicke.“

Am Mönch hatten sich vier Touristen, zwei Herren und zwei Damen, derart versteigert, daß sie weder vorwärts noch rückwärts kamen. Herr Direktor Liechti von der Jungfraubahn, der die Touristen beobachtet hatte, sandte zwei Führerkolonnen zu ihrer Rettung aus. Die Rettung gelang, freilich hatte eine der Damen, die mit schlechtem Schuhwerk ausgerüstet und ganz leicht gekleidet war, erfrorene Zehen. Sie mußte auf einer Bahre heruntergetragen werden. In Touristenkreisen auf der kleinen Scheidegg werden die leichtsinnigen Touristen schwer verurteilt. Der Regierungstatthalter von Wengen soll eine Untersuchung einleiten. Gesundheitlich ist die Angelegenheit dank der Aufopferung und Hingabe der Führer für die Beteiligten noch glimpflich abgelaufen. Sie könnten heute alle tot sein. —

Die kürzlich verstorbene Annamaria Affolter in Oberburg hat die genannte Gemeinde zur Haupterin ihres Vermögens eingesezt. Ca. 20,000 Franken erhalten entfernte Verwandte, Fr. 12,000 die Ferienversorgung, Fr. 7000 verteilt sie an die Schulreisekassen und freiwillige Krankenpflege. Nach Abzug dieser Summen verbleiben der Gemeinde noch circa Fr. 20,000. —

Die Amtsersparsklassen Burgdorf erzielte im Geschäftsjahr 1920 einen Rein-gewinn von Fr. 13,295 (1919: 13,909 Franken) und kann eine Dividende von 5 Prozent ausrichten. Sie macht Ver-gabungen im Gesamtbetrag von Fr. 4400. —

Der Regierungsrat erteilte der A. G. Elektrizitätswerk Wynau mit Sitz in Langenthal die Konzession zur Erweiterung ihrer Anlage bei Wynau durch Errichtung eines Wasserwerkes auf dem linken Ufer der Aare mit 5865 Pferdekräften. —

Auf dem Felde südwestlich Münchbuchsees, gegen Oberlindach und Hirzenfeld, wird zurzeit eifrig an der drahtlosen Funkenstation gearbeitet. Bereits stehen zwei mächtige Eisentürme und bin- nem kurzem wird das Maschinenhaus im Rohbau dastehen. —



† Joh. Rindlisbacher-Küpfer,
gewesener Kaufmann in Bern.

Am 25. Juli, nachmittags, fand in der Französischen Kirche die Leichenfeier für den am Freitag infolge eines Herzschlags verstorbenen Herrn Joh. Rindlisbacher-Küpfer, Inhaber des bekannten

Merceriegeschäfts an der Kramgasse, statt. Die Abdankungsansprache hielt Herr Pfarrer Bäschlin von der Nydeggkirche. Der Verstorbene ist am 15. Juni



† Joh. Rindlisbacher-Küpfer.

1866 in Schloßwil geboren und war Bürger von Lützelschlüch und Bern. Er zog mit seinen Eltern nach Bern und besuchte hier die Primarschule. Nach kurzem Aufenthalt in Genf machte er seine kaufmännische Lehrzeit. Später gründete er sich in Bern ein eigenes Geschäft, das einen blühenden Aufschwung nahm. Seine erste Frau starb nach sechsjähriger Ehe. Im Jahre 1898 verheiratete sich Joh. Rindlisbacher zum zweiten Mal. Der Verbliebene war ein bekannter Natur- und Vogelfreund. Er galt als ein Mann, der Gründlichkeit und Zuverlässigkeit liebte, welche Eigenschaften er selbst in hohem Maße besaß. Er leistete viel, verlangte aber auch von seinen Mitarbeitern tüchtige Arbeit und Genauigkeit. Seiner Familie war er ein treuer Vater und seinen Geschwistern ein lieber Bruder, der stets mit Rat und Tat bereit war. Dem Liederfranz-Frohsinn gehörte er während mehr als drei Jahrzehnten als Aktivmitglied an. Der Verein verlieh ihm dann die höchste Würde, die er zu vergeben hat, die Ehrenaktivmitgliedschaft. Betrauert wird er auch vom Verband reisender Kaufleute und vom Artillerieverein Bern. Herr Pfarrer Bäschlin rühmte dem Verstorbenen nach, daß er stets seine Bürgerpflicht erfüllte und bei allen Abstimmungen und Wahlen seinen Mann gestellt hatte. Der Präsident des Liederfranz-Frohsinn, Herr Trösch, sandte dem Dahingefüllten noch einige Worte des Dankes für die dem Verein geleisteten Dienste ins Grab nach. Nach dem Grabgesang durch den Liederfranz-Frohsinn wurde der blumengeschmückte Sarg, gefolgt von zwei hochgetürmten Blumenwagen, in den Bremgartenfriedhof hinausgeführt, wo Herr Pfarrer Bäschlin ein letztes Abschiedswort sprach. — ab.

Einige Mitglieder des hiesigen Pilz-fundevereins haben eine Genossenschaft gebildet, um die Champignonkultur in Bern heimisch zu machen und sie auf der Basis der Gemeinnützigkeit zu fördern.

Sie mieteten zu diesem Zweck im Egelmösli Lokalitäten, wo sie bereits eine Anlage nach dem Muster der Pariser Katakombe anlegten. Präsident der Genossenschaft ist Herr Lebensmittelinspektor Th. Wyss; technischer Beirat Gärtnert Duc. —

Die von der internationalen Postunion eingesetzte Delegation, die unter dem Vorsitz von Camille Decoppet in Zermatt tagte, hat letzte Woche der Bundesstadt einen Besuch abgestattet und auch beim Bundesrat vorgesprochen. Zu Ehren dieses Besuches hatte die Oberpostdirektion das Postgebäude beflaggen lassen. —

Zugunsten der Arbeitslosen der Section Bern des Verbandes der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter fand letzten Sonntag an der Wohlenstrasse des Bremgartenwaldes ein Waldfest statt, das seitens der Bevölkerung sehr gut besucht war. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Festzug durch die Stadt mit allerlei bekränzten Wagen und kostümierten Gruppen aus Handwerk und Gewerbe. —

Im soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrates des Berner Stadttheaters heißt es, daß er zum ersten Mal seit dem Bestehen der Theatersstiftung in der Lage sei, mit einem Rechnungsabschluß vor die Öffentlichkeit zu treten, der einen bescheidenen Gewinnsaldo aufweist. Daran ist namentlich die Erhöhung der Subvention von Fr. 224,738 auf Fr. 268,850 und die Zuwendung eines außerordentlichen Beitrages von Fr. 83,943.55 aus dem Mehrertrags der Billetsteuer pro 1920 schuld. Betriebseinnahmen und Subventionen stellen sich um Fr. 66,472.46 höher als im Vorjahr, während die Ausgaben um Fr. 52,871.39 geringer sind als in der Spielzeit 1919/20. Die Betriebseinnahmen betrugen 468,02.30 Franken oder rund Fr. 62,000 weniger als im Vorjahr und die Betriebsausgaben Fr. 786,571.17. Die Subventionen machen Fr. 352,793.55 aus. Das reine Betriebsdefizit beträgt Fr. 318,528.87. — Der leuchtendste Punkt des Berichtes bildet die Aussicht, daß die Aufrechterhaltung des Betriebes für den nächsten Winter gesichert ist, dank der kleinen Entspannung, die die Finanznot vorläufig erfahren hat. —

Zurzeit zirkulieren in der Stadt ziemlich viel falsche Zweifrankenstücke, die sehr gut nachgemacht sind und auch den Silbergehalt der normalen Geldstücke aufweisen, daher schwer zu erkennen sind. Die Stücke tragen das schweizerische Gepräge und die Jahreszahl 1914. —

Die mechan. Seidenstoffweberei Bern schloß das Rechnungsjahr 1920 mit einem Reinigungswert von Fr. 123,864 ab und kann auf das 1 Million betragende Aktienkapital eine Dividende von fünf Prozent ausrichten. —

Herr Professor Marc Volletête, der Ordinarius für französisches und schweizerisches Privatrecht, jurassische und französische Rechtsgelehrte an unserer Universität, hat dem Regierungsrat seine Demission eingereicht. —

Herr Alt-Bundesrat Oberst Emil Fren, der erst vor kurzem sein Amt als

Direktor des internationalen Telegraphenbureaus in Bern niedergelegt hat, ist von seinem schönen Sitz in Gümligen in seinen Geburts- und Heimatort Arlesheim in Baselland verlogen, wo er seinen Lebensabend zu beschließen gedacht. Mit seinem Wegzug hat auch unsere Bundesstadt eine seiner schönsten und markantesten Männererscheinungen verloren, der alle Leute staunend und voll Hochachtung begegneten. Dem um unsere Heimat hochverdienten Magistraten, der demnächst seinen 83. Geburtstag feiern kann, folgen auch unsere besten Wünsche in sein Arlesheimer Altersheim.

Da die Arbeitslosigkeit in der Stadt immer noch nicht abnehmen will (es waren Ende Juli nicht weniger als deren 924) wird zurzeit der Sulgenbach korrigiert, Straßenausbesserungen und Kanalisationsarbeiten werden ausgeführt, die Weissensteinstraße wird gebaut und an der Muristrasse und Bümplizstraße werden Trottoiranlagen errichtet. Der Gemeinderat richtet auch die dringende Bitte an die Bevölkerung, Arbeiten aller Art, die später in Angriff genommen werden sollten, jetzt schon ausführen zu lassen.

Im Areal der Versuchsanstalt Liebefeld wurde letzte Woche ein junges Gemselein eingefangen, das sich wahrscheinlich aus dem Gebiet der Stockhornlette auf einen Ausflug nach der Stadt begab.

Die Arbeitslosigkeit hat das Gute, daß gegenwärtig Reparaturen auch da vorgenommen werden, wo man sonst noch lange nicht daran gedacht hätte. So erfährt gegenwärtig auch die Plattform Verbesserungen, die zu begrüßen sind. Unter anderem wurde die Stützmauer, welche die Plattform von der grausigen Tiefe abschließt, erhöht; sie hatte die vorschriftsmäßige Brusthöhe längst nicht mehr und ein Blick in die Tiefe verursachte einem je und je ein Grammeln durch Mark und Bein. Auch das elektrische Licht wurde derart verbessert, daß die Besucher dort ohne die Augen anstrengen können.

Mitglieder des Musikkorps „La Lyre“ in Montreux machten letztthin der Bundesstadt einen Besuch und zwar als „Musique de Huémos“, eine Bauernmusik, bestehend aus den volkstümlichen Instrumenten Handharmonika, Flöte, Piston, Kontrabass usw. Ihr Aufstreten in den originellen blauen Blusen und ihre vorzügliche Wiedergabe echt volkstümlicher Weisen hatte im Kasinogarten einen vollen Erfolg.

Der Verkehrsverein der Stadt Bern hat soeben eine hübsche und instructive Vogelschaukarte von Bern und den Berner Alpen herausgegeben, wofür U. Gugger in Bern die zeichnerische Unterlage lieferte. Die Rückseite der Karte enthält neben allgemein orientierendem Text, schöne Ansichten des alten und neuen Bern.

Als Nachfolger des so jäh verstorbenen Gustav Müller soll von sozialdemokratischer Seite Herr Pfarrer Hans Blaser von der Friedenskirche als Gemeinderat vorgeschlagen werden.

Eine große Damen-Reisegesellschaft aus Cincinnati ist dieser Tage im Bernerhofe abgestiegen. Sie kam von den Schlachtfeldern Nordfrankreichs her und ruhte sich in unserer Stadt, die ihnen überaus gut gefiel, von den grauenhaften Eindrücken aus. Später fuhr sie nach dem Oberland, ins Jungfraubiet und weiter nach dem Wallis.

Der bernische Forstmeister des Mittellandes, Herr R. Balsiger, hat nach 50jähriger Dienstzeit dem Regierungsrat seine Demission eingereicht und sie unter Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

Wo sonst die Fußballspieler ihre hizigen Kämpfe ausfechten, auf dem Sportplatz Spitalacker, wurden vergangenen Samstag und Sonntag 6. und 7. August die schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften 1921 ausgetragen. Ueber der Veranstaltung brütete die Gluthitze letzter Tage, die Wettkämpfer aber kümmerte das wenig. Sie sind an Luft, Sonne und Wetter gewöhnt, wie ihre fast sepiabraunen Körper bewiesen. Vielleicht aber hatte sich ein Teil des Publikums von ihr abhalten lassen; der Besuch ließ nämlich zu wünschen übrig. Der Samstag war den Vorläufen gewidmet, während am Sonntag die End-siege ausgetampft wurden. Dabei wurden verschiedene neue Schweizerrekorde aufgestellt, so im 100 Meter-Lauf (Imbach), im 200 Meter-Lauf (Imbach), im 800 Meter-Lauf (Martin), im 110-Meter-Hürdenlauf (Moriaud), im Hochsprung (Guh), im Speerwurf (Moser), in der 4×100-Meter-Stafette (Gymnastische Gesellschaft Bern) und endlich im Stabsprung (Gerpach). Der erste Sieger in jeder Wettkampfart erhielt die Meisterschaftsmedaille für das Jahr 1921. Die zweiten, dritten und vierten (im 100-Meter-Lauf auch die fünften und sechsten) wurden mit bronzenen Medaillen ausgezeichnet. Außerdem gelangten an 30 Prozent der Anmeldeten Urkunden zur Verteilung. Die Wettkämpfe im 110-Meter-Hürdenlauf und der 4×100 Meter-Stafette konkurrierten zugleich um den betreffenden Wanderbecher.

Kleine Chronik

Lüderen-Chilbi.

Morgen Sonntag den 14. August geben sich die Aelpler des Emmentales wiederum auf der Lüderenalp das Stellblichein zur Abhaltung der altberühmten Lüderen-Chilbi mit Schwinget, Zwirbelete und Tanz. Sicher wird sie auch dieses Jahr wiederum der Anziehungspunkt zahlreicher Stadtleute.

Großes Flugmeeting bei Interlaken.

Nächsten Sonntag den 14. ds. wird auf dem Bödeli am „Neuhaus“ bei Interlaken, an der Linie der rechtsufrigen Thunerseebahn, ein großer Flugtag mit Fallschirmsprung abgehalten, der große Menschenmengen anziehen wird. Die rechtsufrige Thunerseebahn ist bereits daran, für den Besuch der Veranstaltung den Fahrplan zu verdichten. Von Thun aus werden Sonderfahrtleistungen nach

Bedarf ausgeführt, und zwischen Interlaken-Bahnhof und dem Sportplatz wird ein 20-Minutenbetrieb durchgeführt. Beim Festplatz wird zur Erleichterung des Reiseverkehrs eine Billett-ausgabe bestellt improvisiert. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung um 8 Tage verschoben.

Die Alpen-Postautomobile und die Turfabahn.

Die Alpen-Postautomobile über die Grimsel-Turfa- und Oberalpstraße sind fortwährend sehr stark besetzt, und die Reisenden sind sehr befriedigt vom prächtigen Genuss, den diese Bergfahrten bieten. Bei dem beständigen Wetter täglich funkeln die grünen Alpen zauberisch im lichten Strahl der Sonne, und unter dem tiefblauen Himmel glänzen die Gletscher und Eisberge wie Edelgeschmeide. Bei einem sicheren Gefühl vollkommen Sicherheit geht die Fahrt berg- und talwärts herrlich von statten und viele Reisende äußern sich sehr dankbar auch über die billigen Taxen, die die Fahrt allen Volksklassen ermöglichen.

Von dieser Neubelebung des Verkehrs genießen vor allem die Kurorte Meiringen, Gletsch, Andermatt und Disentis. Als Beispiel sei erwähnt, daß in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. in Gletsch 185 Personen übernachteten, um am folgenden Morgen mit dem Postautomobil oder mit der Turfabahn weiter zu reisen.

Die Turfabahn hat auf ihrem im Betrieb stehenden Teilstück Brig-Gletsch, das dem Reisenden herrliche Naturschönheiten erschließt, mit dieser Verkehrsneuheit auch wieder gewonnen. Gegenuüber den vergangenen Jahren weist sie eine vermehrte Zugsdichtigkeit auf und zeigt großes Entgegenkommen durch Ausführung von Vergnügungsfahrten im Verein mit der Lötschbergbahn. Die Turfabahn hat sich an der Wiedereinführung der festen Rundfahrtbillette beteiligt und wird mit den andern Transportanstalten auch die kombinierbaren Rundreisebillette wieder einführen. Es kann gesagt werden, daß Fiesch zurzeit ziemlich viel Fremde verzeichnet, und das Goms wird von Touristen rege besucht.

E. F. B.

Goldene Hochzeit.

In Thun feierte am 11. ds. das Ehepaar Peter Herzog-Egger, Alt-Postbeamter, das Fest der goldenen Hochzeit. Von seinen 12 Kindern sind 8 am Leben geblieben und 5 verheiratet. 18 Enkel und Enkelinnen können ihren Großeltern den Glückwunsch entbieten.

Neu ausgegrabene Wilhelm Busch-Sprüche
veröffentlicht der Verlag Braun & Schneider in München. Hier einige Beispiele:

Müßt ist angenehm zu hören,
Doch ewig braucht sie nicht zu währen.

*
Wenn andre klüger sind als wir,
Das macht uns selten nur Bläster,
Doch die Gewißheit, daß sie dümmer,
Erfreut fast immer.

*
Meist in Wagen, die nicht federn,
Selten nur auf Gummireihern
Fährt der Mensch durch diese Welt,
Bis er in den Graben fällt.

Bergegung von Nährstoffen beim Kochen (Abbrühen) des Gemüses.

Beläufig geht vom Fleisch, mit kaltem Wasser angesetzt, beim Kochen der größte Teil der Nährsalze in die Brühe über. Daher wirkt der Genuss von solcher Fleischbrühe sehr kräftig und anregend. Genau so verhält es sich mit den Gemüsen; und doch werden sie leider noch sehr häufig abgebrüht, oder das Kochwasser wird weggeschüttet, um angedeutet den Geschmack zu mildern und eine blähende Wirkung abzuschwächen. Beim Fortgießen dieser Brühe gehen dann aber noch weit mehr Nährsalze und Nährwerte verloren, als bei der Fleischbrühe.

Genaue und langwierige Untersuchungen (von Dr. Ragnar Berg) mit Spinat, Rosenkohl, Grünkohl, Weißkraut haben ergeben, daß mit der weggegossenen Brühe $\frac{1}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ aller Mineralbestandteile verloren gehen, von den für unsere Gesundheit wichtigen Alkalien (Kali, Natron) sogar bis zu 94 Prozent. Und gerade die Nährsalze sind für unsern Organismus sehr nötig, sie bilden gewissermaßen die Akkumulatoren, welche das Lebensgetriebe mit innerer Kraft laden.

Außerdem werden durch Abbrühen auch die wichtigen organischen Nährstoffe ausgelaugt. Beim Spinat geht von der gesamten Trockensubstanz rund $\frac{1}{5}$, beim Rosenkohl $\frac{1}{4}$, beim Grünkohl $\frac{1}{3}$, beim Weißkraut sogar die Hälfte verloren. Rämentlich viel wird von dem leicht löslichen Zuckergehalt und der so wichtigen Stärke mit dem Brühwasser weggeschüttet, ja sogar auch vom Eiweiß, woran unsere jüngste Nahrung noch immer arm ist, bis zur Hälfte! Das bedeutet eine ganz gewaltige Nährwertvergung der an sich schon nicht billigen Gemüsekost.

Diese Untersuchungsergebnisse werden vollkommen bestätigt durch folgende Ernährungsversuche: Dr. Stöckli hat in einer Anstalt an Tuberkulosekranken, deren körperlicher Zustand sich bekanntlich schnell ändert bei besserer oder schlechterer Ernährung, durch regelmäßige wöchentliche Wägungen zahlenmäßig festgestellt, daß solches ausgelaugte Gemüse als Nahrung ganz minderwertig ist. Das vorher bei richtiger Kochweise ständig zunehmende Körpergewicht sank mit einem Male fortwährend von Woche zu Woche, als die Kranken das Gemüse in der ausgelaugten Zubereitung erhielten; dies änderte sich aber sofort wieder bei richtiger Kochweise.

Um den bewiesenen großen Verlust an Nährwerten und Nährsalzen zu verhüten, muß man das Gemüse stets mit nur so viel kaltem Wasser ansetzen, daß nach dem Garlochen nicht mehr Brühe vorhanden ist, als man zum Anrichten braucht; einen etwaigen Überschuss verwendet man zu Suppe. Oder man dämpft das Gemüse in einem Dampftopf.

Wenn man als Grund des Abbrühens auch die Schwächung der blähenden Eigenschaft der Gemüse angibt, so möge man doch bedenken, daß man von vielen

andern blähenden Nahrungsmitteln das Kochwasser nicht abgiebt, z. B. von Hülsenfrüchten, Reis, Zwiebeln, Tomaten. Diese Eigenschaft wird am besten verhindert durch genügende Zutat von Fett und passenden Gewürzen, die auch einen etwa strengen Artgeschmack verbessern. Durchaus nötig ist ferner recht gründliches Rauen, damit die Verdauungsfäste die Speise gut durchdringen können und Gärungen während der Verdauung vermieden werden.

Es handelt sich bei der falschen Kochweise der Gemüse nicht nur um Vergeudung von Nahrungsmitteln, sondern auch um bedeutende Beeinträchtigung unserer Ernährung und Schädigung der Gesundheit.

Dr. Th.

Unbegreiflich.

Der Dr. C ist ein Mensch, der sich am allerwenigsten des Nachts gern stören läßt. Er verabscheut lange Unterhaltungen und — die Klänge der Nachtglocke. Eines Abends, als er sich kaum schlafen gelegt hatte, hörte er die Glocke erklingen. „Was gibt es denn?“ rief er zornig.

„Doktor! Schnell, schnell... mein Sohn hat eben eine Maus verschluckt.“

„Run ja, dann sagen Sie ihm, er solle eine Rase verschlingen, und lassen Sie mich in Frieden“... rief der Doktor, indem er sich wieder hinlegte.

Im Eifer.

Vater: „Minna nimm dir ja einen gescheiten Mann — deine Mutter hat leider nur auf's Geld gesehen!“

Zivilstands-Nachrichten der Stadt Bern

Eheverkündigungen.

4. August. Weber, Johannes, Schreiner, von Oehlenberg, mit Imhof, Therese, von Diemerswil. — Bill, Jakob, Küfischer, von Kernenried, mit Stalder, geb. Amstutz, Carolina, Verkäuferin, von Lützelflüh. — Ritsch, Adolf, Kaufmann, von Safnern, mit Sala, Yvonne, von Tramelan-defus.

5. August. Streit, Rudolf Friedrich, Bundesbahnbeamter, von Belpberg, mit Meier, Olga, von Buchs (Luzern). — Rüegsegger, Robert, Mechaniker, von Röthenbach i. E., mit Bürcher, Mina Rosa, von Adelboden. — Adrian, Hans Heinrich, Dr. phil. Geologe, von Olten, mit Gysi, Marie Elisabeth, von Aarau. — Stucki, Gottfried, Chemonteuer, von Gysenstein, mit Langenegger, Anna, Damenschneiderin, von Langnau.

6. August. Aebelsold, Ernst, Briefträger, von Aeschlen, mit Bähler, Ida, Verkäuferin, von Wattenwil. — Lemp, Robert Karl Albert, Kaufmann, von Bern und Häutligen, mit Misteli, Cäcilie, von Neuendorf.

8. August. Mallet, Hans, Dr. phil., von Balm, mit Höninger, Maria Stephanie, von Meierlen. — Krügle, Wilhelm, Kaufmann, von Oberburg, mit Pfister, Rosa, von Roggwil. — Wyssenegger, Albrecht, Landjäger, von Wyssachen, mit Wiedmer, Rosa Frieda, von Heimiswil. — Strickler, Heinrich, Kaufmann, von Zürich, mit Scheidegger, Lina, ledig, von Huttwil. — Rüegger, Erhard Edwin, Fabrikarbeiter, von Rothrist, mit Banni, Emilia, Weberin, von Como. — Bähler, Walter, Beamter der B. L. S., von Wattenwil, mit Fanzhausen, Marie, Damenschneiderin, von Trub.

9. August. Brügger, Arnold, Händler, von Belpberg, mit Mayer, Theodora, Dienstmädchen, von Freiburg i. Br. — Lanz, Paul, Dr. phil. Chemiker, von Huttwil, mit Lindt, Elisabeth Amelie, von Bern. — Locher, Johannes, Pferdewärter, von Hasle b. B., mit Hofer, Rosa, Köchin, von Biglen.

10. August. Schlecker, Georg Marx, Kaufmann, von Olten, mit Stämpfli, Johanna Margaretha, von Bern. — Tellenbach, Christian, Postillon, von Obertal, mit Gobeli, Klara, Hilfsarbeiterin, von Boltigen. — Riesen, Emil, Elektrofitter, von Oberbalm, mit Umiker, Anna, von Thalheim (Argau). — Zingrütli, Robert, Kaufmann, von Ruswil (Luzern), mit Maurer, Frieda, von Schwadernau.

Geburten.

1. August. Ramser, Elisabeth, des Ernst Rudolf, Dr. med. Arzt's.

2. August. Dürig, Johann Gottfried, des Hans Theodor, Postbeamten. — Kuhn, Fürg und Peter (Zwillinge), des Hans Oscar, Dr. jur. Adjunkten b. schweiz. Justizdepartements.

3. August. Friedli, Bernhard Otto, des Otto Albert, Chauffeurs. — Schneider, Rudolf Heinrich, des Wilhelm Heinrich Rudolf, gen. Kaufmanns, verstorben. — Zbinden, Hermann Friedrich, des Hermann Ernst, Angestellten.

4. August. Capitaine, Simone Carmen, des Georges Auguste, Fürsprechers. — Aebi, Adolf,

des Adolf, Bäckermeisters. — Kuhn, Rudolf Armin, des Jakob, Bistüters. — Gretener, Walter des Johann, Portiers. — Schenk, Hans, des Friedrich, Handlängers.

5. August. Küsf, Albert, des Peter, Handlängers. — Rütimeyer, Bernhard Ludwig, des Karl Ernst, Ingemeins.

6. August. Arnold, Hans, des Emil, Schreiners. — Bertschi, Alfred, des Fritz, Kaufmann. — Cattin, André Justin, des Joseph Victor Xavier, Drogenfist. — Hofmann, Theodor, des Alfred, Caseroliers.

7. August. Hiley, Patrick, des Joseph, Bahntechnikers. — von Röz, Hans Rudolf, des Josef Walther, Magaziners. — Steiner, Elisabeth Gertrud, des Emil Theodor, Bankbeamten.

7. August. Baugg, Georges, des Gottfried, Handlängers. — Paul, Ernst Hermann, des Fritz Ernst, Hilfsarbeiter. — Richi, Kurt Jakob, des Ernst Jakob, Elektrotechnikers.

8. August. Schwarz, Heidi und Gertrud, Zivilinge, des Alfred, Bäckermeisters. — Schmid, Ernst, des Emil, Handlängers. — Riesen, Hedwig, des Christian, prov. Postangestellten.

9. August. Braun, Wilhelm, des Alfred, Handlängers. — Studer, Bruno Bernhard, des Gustav Eduard, Staatsangestellten.

10. August. Heß, Adelheid Frieda, des Ulrich, Heizers.

Todesfälle.

2. August. Stuz, Jakob Heinrich, ledig, Bundesbahnbeamter, geb. 1861. — Gänsl, geb. Egger, Lina, geb. 1865.

4. August. Steffen, geb. Wyss, Rosina, geb. 1851.

5. August. Lemmer, geb. Kurz, Louise Albertine, geb. 1857. — Dirlewanger, geb. Schneider, Elsie, geb. 1883. — Mojer, Rosa, Wäschereihabерin, geb. 1866. — Habegger, Bertha, Lehrtochter, geb. 1904. — Zahnd, Maria Luzia, geb. August 1921. — Megert, geb. Meyer, Lisette, geb. 1861.

6. August. Dälenbach, geb. Kriener, Katharina, geb. 1836. — Burkhard, Marianna, Pfänderin, geb. 1847. — Walzer, Joseph, geb. 1840. — Schafroth, Fritz Eduard, Chemigraph, geb. 1899. — Habegger, Ernst Werner, geb. Postbeamter, geb. 1888.

7. August. Hofstetter, Alice, geb. im Mai 1921. Graf, Jakob, Schreiner, geb. 1844.

7. August. Salvisberg, Rudolf, Elektromonteur, geb. 1898.

8. August. Stebler, Christina, geb. 1867. — Holzer, geb. Müller, Marie, geb. 1864.

8. August. Foray, Erwin, des Erwin, Fabrikarbeiter, geb. im Febr. 1921. — Schenk, Rosa, des Rudolf, Bäckerarbeiter der S. B. B., geb. 1917. — Hilti, Karl Heinrich Edgar, Dr. jur. Fürsprecher, geb. 1864.

9. August. Carnal, Roland, des William, Uhrmachers, geb. 1916. — Bähler, Klara, des Simon, Landwirts, geb. im Februar 1921.

10. August. Häusler, Anna, Kellnerin, geb. 1894.

In 2 Minuten

bereitet man, nur mit Zusatz von Wasser, eine köstliche Sauce aus Maggis Saucen-tabletten. Sorten:

Tomaten-Sauce
Zwiebel-Sauce
Leichtpikante Sauce

Preis der Tablette 20 Rappen



211

Stolzer, kräftiger

Schnurrbarr

(gleich nach 16 Jahren)

Starker Haar- und Bartwuchs
glänzender Erfolg in kürzester Zeit, gebraucht
„Nivla“

wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs (beider Geschlechter). Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf. Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret. Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75 Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60 Nivla extra stark à Fr. 8.50

Erfolg absolut sicher
garantiert

23

Gross-Exporthaus Tunis
Lausanne.



Tupfenmull
(gewobene Plattstich) solide, schöne Ware, geeignet für Vorhänge, Schürzen, Blousen, etc. liefert meistens direkt ab Fabrik zu äusserst günstigen Preisen: 203

Emil Vöellmy, Trogen.
Verlangen Sie Muster.

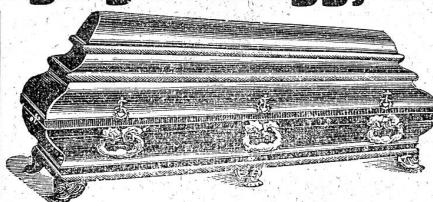
Für Rheumatiker und Nervenleidende.*

Von schrecklichen Muskelschmerzen befreit.

Herr Ernst Wenzel, Z., schreibt u. a.: «Ich bezeuge hiermit, dass ich nach dem Gebrauche von Togal-Tabletten von meinen schrecklichen Muskelschmerzen im Oberarm und Achselgelenken befreit bin und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ich hatte vorher viele verschiedene Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg.» Täglich werden ähnliche und noch schwierigere Fälle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen durch Togal-Tabletten bekämpft. Ein sofortiger Versuch liegt im eigensten Interesse. In allen Apotheken erhältlich. Preis per Packung Fr. 5.—. Chem.-pharmaz. Laboratorium Uster (Zürich). 128

Sarglager Zingg, Bern

12 Junkerngasse 12
Telephone 1732



Transstation Nydeck
Telephone 1732

Eichene und tannene Särge in jeder Grösse
Metall- und Zinksärge. Särge für Kremation. Musteralbum zur Einsicht
Besorgung von Leichentransporten. 181

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen).

1
Spezialgeschäft
Zum „Seifenkeller“

Marktgasse 53 183
empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Spiseöl (Oliv u. Arachid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephone 4029.

A. Müller, Schuhmacher
Spitalackerstrasse 55
Verkauf von Schuhwaren. 88

Reparaturen u. Anfertigungen nach Mass. Um geneigten Zuspruch bittet Obiger.

Spezialgeschäft

für **schwarze Stoffe** und sämtliche **Trauerartikel** von

W. Pezolt

Bärenplatz 6 BERN Bärenplatz 9
Vorteilhafte Preise 161

su Fr. 1.20 per Kilo franko ver-
zendet A. Delucchi, Arogno
(Tessin) 204

Der
Lehm als Heilmittel
für akute und
chronische Krankheiten

Vielerprobtes und bestbewährtes
Natur-Heilmittel, das in keiner
Haushaltung fehlen sollte.

Preis p. Kilopaket 70 Cts. Versand
nach auswärts. Zu beziehen bei
Frau Ww. Walter-Hostettler
Kesslergasse 2, Bern 156

PIANOS

HARMONIUMS

FLÜGEL

in Miete und auf
Teilzahlungen
empfehlen

70

F. Pappé Söhne

Kramgasse 54 BERN Telephone 1533

BRISE

BISE

119

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER

Kettenstichstickerei, HERISAU
Musterkollektion gegenseitig franko

Beinleiden

Leiden Sie schon lange an
offenen Beinen, Krampfadern,
Beingeschwüren, schmerzhaften und entzündeten
Wunden etc. dann machen Sie einen letzten
Versuch mit

154

„Siwalin“

Wirkung überraschend.
Über tausend Zeugnisse.
1 Schachtel Fr. 2.50. Um-
gehender Postversand.
Dr. F. Sidler, Willisau.

Crauer druck- sachen

liefer in den verschiedensten
Sorten zu coulanten Preisen.
Buchdruckerei Jul. Werder
Neuengasse 9, Telephone 672



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 33

Bern, den 20. August 1921

11. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telephon 672.
Abonnementpreis: für 3 Monate Sr. 2.50, 6 Monate Sr. 5.—, 12 Monate Sr. 10.—.

— Ausland: halbjährlich Sr. 7.60, jährlich Sr. 15.20 (inkl. Porto) —
Abonnementsbeträge können spesenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einzubezahlt werden.

Redaktion: Dr. Hans Bräuer, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Otto Roquette: Schöne Tage sind gewesen (Gedicht). — Gottfried Keller: Das verlorene Lachen (Erzählung). — Balz Stäger: Heranziehendes Gewitter (Illustr.). — F. Vogt: Das Siechenhaus von Burgdorf (2 Illustr.). — A. Harrar: Die Pflanze als Erfinder (3 Illustr.). — Adolf Frey: Augentrost (Gedicht). — F. Stigelin: Volkshochschularbeit. — Ad. Vögtlin: Luftschloss (Gedicht). — Berner Wochenzhronik: Heinr. Fischer; Scherz (Gedicht). — Nekrologe mit Bildnissen: Adolf Schüpbach, gew. Instruktionsoffizier; Herm. Behle, gew. Redaktor.

Insertionspreis: für die viergespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)
Reklamen 75 Cts. die Zelle.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonsen Bern, Bahnhofplatz 1. Siliaten: Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Herbst-Neuheiten

Grosse Sendungen in:

*Costumen, Kleidern,
Mantel, Blusen*

sind eingegangen



Damen-
Confection

HERZOG

Telephon 71 86

Bern
Bärenplatz 6

Kentaur-Haferflocken

Die Kraftquelle unserer Ahnen



Nestle's Kindermehl

ist die beste Nahrung für Säuglinge vom zartesten Alter an und erleichtert das Entwöhnen.

Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Herstellung

Verlangen Sie
Muster und Broschüre
über Kinderpflege,
gratis und franko bei

97

Nestle's Kindermehlfabrik, Vevey

Mutter ernähre deinen Säugling mit "Berna" Hafer-Kindermehl und frischer Kuhmilch, absolut das Beste für Blut u. Knochenbildung. Erhältlich in Apoth. Drog. u. Handl. oder vom Fabrikant Hans Nobs Bern

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster
1 Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Hodler-Gedächtnisausstellung
im Berner Kunstmuseum und in der Kunsthalle Bern vom 20. August bis 23. Oktober 1921.

Das Berner Kunstmuseum hat in seinen Räumen und in der Kunsthalle Bern eine große Hodler-Gedächtnisausstellung eröffnet. Das gigantische Schaffen des genialen Berner Meisters wird somit zum erstenmale in der Bundesstadt gebührend gefeiert und kann in einer größern Anzahl von Hauptwerken überblickt werden. Über 900 Gemälde und Zeichnungen aus verschiedenen Gegenden der Schweiz und des Auslandes finden sich in Bern beizammen und nehmen das ganze Kunstmuseum, das zu diesem Zwecke ausgeräumt wurde, ein. Die Schweizerische Eidgenossenschaft mit ihrer Gottfried Keller-Stiftung, die Museen von Zürich, Genf, Basel, Winterthur, Solothurn, Neuenburg und St. Gallen, die ausländischen Museen von

Hagen i. W. und Stuttgart haben sich zu diesem Zwecke ihres Hodlerbesitzes vorübergehend einget. Die wegen ihrer Gediegenheit und Zahl berühmten, aber wenig zugänglichen Privatsammlungen Russ-Young in Serrières bei Neuchâtel, Küseling in Zürich, Städel in Basel usw. sind in Bern, dank der Freigiebigkeit und des großzügigen Kunstsinnes ihrer Besitzer, vollständig vertreten. Zahlreiche Eigentümer von Hodler-Werken im ganzen Schweizerland haben zum Zwecke der Ehrung Hodlers prachtvolle Gemälde in das Berner Kunstmuseum gesandt. Unter den ausgestellten großen Bildern bewundert man Cartons zu "Mariannen" (Genf und Stuttgart), die "Eimütigkeit" (Zürich), "Murten" (Schweizerische Eidgenossenschaft). Herrliche Landschaften, hauptsächlich die bernische Gebirgsnatur und der Mont-Blanc, schweizerische Seegesäfte (Thuner- und Brienzsee, Genfersee) verklären sich unter

den mächtigen Gestaltungskraft und dem farbentrunkenen Auge des gottbegnadeten Malers. Porträts (Widmann, Prof. Sahl, Spitteler, Vachenal, Minister Carlin, Prof. Beutler, Generalprokurator Navazza, Polizeikommissär Vibert, Fr. M. usw.) erheben sich in charaktervollen Bildern über die Alltäglichkeit. Studien und Zeichnungen in Fülle entfalten das raffinose Schaffen des ungewöhnlich begabten Meisters, der unentwegt seinen Zielen zustrebte und dessen Werk unsere moderne Kunst und Kultурpoché mit seinem Lichstrahlen durchdringt.

Die Berner Hodler-Ausstellung bedeutet ein großes künstlerisches Ereignis. Nicht einmal, sondern zehnmal sollte jeder, der für Kunst und höhere Bildung zugänglich ist, dieelbe besuchen und seine Augen weiden an den nur kurze Zeit vorgeführten Prachtwerken.

Reiseartikel — Lederwaren

sowie

80

Bergsport-Artikel

empfiehlt höflichst

Sattlerei K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Spezialgeschäft für

Corsets

O. HUGENTOBLER
BERN Spitalgasse 36 b
(v. Werdt-Passage)

Nebenverdienst

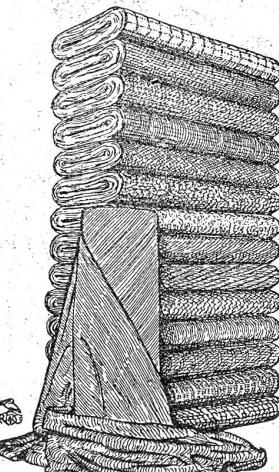
oder Existenz 213

durch Versandgeschäft nach amerikanischem Muster, bis 25 Fr. täglich bequem vom Schreibtisch aus. Kein Kapital nötig. Sofort Verdienst. Anleitung und 2 Warenmuster Fr. 2.30 Nachnahme. Postfach 858 in Richterswil, Kt. Zürich.

Crauer druck-sachen
liefer in den verschiedensten Sorten zu coulanten Preisen
Buchdruckerei Jul. Werder
Neuengasse 9, Telephon 672

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 BERN telephon 47.40



Damen- und Herren-Stoffe
Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster

5 % Rabatmarken 14